

Schüler führen in den Krieg der Sterne

Konzert: Die Musiker des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums bieten ein großes Repertoire. Es geht von Filmmusik zu Klassik



Spielen Musik aus verschiedenen Genres: Andreas Haselier entlockt den Bläserklassen große Klangpracht mit Melodien aus dem bekannten Filmepos „Star Wars“.

FOTO: KRÜGLER

Lemgo (krü). Chöre, Orchester und Bläserklassen haben beim Sommerkonzert des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums (EKG) viele Hörer ins Forum der Schule gelockt. Der Eintritt war frei.

Pointiert und sauber eröffneten die Bläserklassen unter Leitung von Andreas Haselier mit der Titelmelodie von „Star Wars“, komponiert von John Williams, den bunten Reigen aus Filmmusik, Jazz, Pop und Volksliedern. Juliane Schmidt-Rhaesa dirigierte den sanften Song „Circle Of Life“ aus dem Film „König der Löwen“ und beim rockigen Jackson-Hit „Bad“ ging die Post ab. Die neuen Pauken taten dabei gute Dienste.

Das Schulorchester „Viel-Harmonie“, in dem sich unter Leitung von Christiane Strootmann die Jüngsten vereinen,

führte die Hörer mit Bedrich Smetanas Werk an die Moldau und feierte eine musikalisch gelungene Bauernhochzeit. Die Tanzmusik zum jüdischen Lichterfest „Hannukha“ erklang schwungvoll.

Mit romantischem Liedgut wie „Sah ein Knab ein Röslein

Schülerorchester markiert Höhepunkte

stehn“ oder „Die Loreley“ beeindruckte der Unterstufenchor unter Leitung von Bozena Wilks. „Es waren zwei Königs-kinder“ bereicherte Leonie Brendler solistisch. Der Mittel- und Oberstufenchor gab Pop-songs zum Besten. Die Chöre wurden oft mit Geigenkapriolen von Alisha-Sophie Schulz und ihrer Mutter am Klavier begleitet. Reiner Chorklang und

Begleitvarianten hätten für größere Abwechslung gesorgt.

Das Schülerorchester Lemgo, eine Kooperation der Musikschule mit beiden Gymnasien, bot unter Leitung von Friedemann Engelbert musikalische Höhepunkte. „Hello“ von Lionel Richie wurde sensibel interpretiert. Das Konzert „e-Moll für Flöte und Violine“ von Telemann meisterten Loni Behrend (EKG) und Franziska Vieregge (MWG) in großer Harmonie.

Den Ausklang machte das „Blasorchester Atü“, dem Andreas Haselier mit der „Bohemian Rhapsody“ von Queen differenzierte Klangfarben entlockte. Mit „Georgia on my Mind“ und „Jump, Jive and Wail“ blühte richtiger Big-band-Sound auf. Das begeisterte Publikum spendete viel Beifall.